



Die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schule in Kpaha (Togo) sind wissbegierig.

Bildung, Ernährung u. Gesundheit sind wichtig.

Liebe Freunde und Förderer der Jürgen Wahn Stiftung,

bei allen Bemühungen um praktische Hilfe ist es gut und richtig, gelegentlich inne zu halten, über die Ziele unserer Bemühungen nachzudenken und zu fragen, ob wir mit unseren Projekten auf dem richtigen Wege sind. Grob gesagt leisten wir mit dem Spendengeld, das Sie uns geben, Entwicklungshilfe. Doch dieser Begriff ist seit Jahren in der Kritik. Zuviel Geld wurde von Regierungen und Institutionen in „unterentwickelte“ Länder gegeben und dort buchstäblich „in den Sand gesetzt“. Das Gefälle zwischen Arm und Reich wurde so oft noch verstärkt. Große Bevölkerungsteile blieben weiterhin arm und unterernährt und viel zu wenige junge Menschen fanden Zugang zur Bildung. Das Geld der Entwicklungshilfe floss in falsche Kanäle. Nur eine bevorzugte Schicht konnte Vorteile genießen. Genau das beobachten auch wir in Argentinien,

Guatemala, Nepal, Sambia, Syrien, Tansania und Togo.

Heute ist man sich weitgehend darüber einig, dass Bildungsförderung der Schlüssel für Entwicklung und Wohlstand eines Landes ist. Kinder brauchen ein grundlegendes Allgemeinwissen, um ihre Persönlichkeit zu entwickeln, später beruflich voran zu kommen und damit nicht nur sich selbst, sondern auch dem Gemeinwesen helfen zu können.

Die Jürgen Wahn Stiftung verfolgt diese Ziele in allen ihren Projekten und setzt dabei zunächst auf die Förderung der schulischen Bildung junger Menschen. Aber wer lernen und sich auch körperlich entwickeln soll, muss auch zu essen haben und gesund sein. Dass Mütter ihre Kinder ernähren und kleiden können, ermöglichen Mikrokredite, mit denen wir vor allem in Guatemala auf einem guten

Wege sind. In anderen Regionen wie jetzt im Ulpán-Tal oder in Syrien muss ganz konkrete medizinische Hilfe geleistet werden. So sind es diese drei Gesichtspunkte: Bildung, Ernährung und medizinische Versorgung, deren Entwicklung wir uns in allen Projekten verpflichtet fühlen. Wenn Sie diesen Rundbrief lesen, werden Sie bestimmt hier und da erkennen, dass es ganz aktuell zahlreiche Projekte gibt, bei denen wir genau an diesen Punkten ansetzen.

Selbstverständlich ist dies nur möglich, wenn uns Ihre Spenden erreichen. Aber auch Hinweise und Ratschläge sind willkommen. In diesem Sinne bitte ich Sie weiterhin um Ihre Unterstützung.

Ihr Klaus Schubert

Vorsitzender

Nachhaltige Verbesserung der Gesundheitssituation im Ulpán-Tal

Nicht von ungefähr heißt das Ulpán-Tal in Guatemala „Korridor des Todes“, denn hier erkranken bei katastrophalen hygienischen Bedingungen viele Bewohner. Die Jürgen Wahn Stiftung und der katholische Hospitalverbund Hellweg wollen das ändern.



Jugendliche im Ulpán-Tal sollen gesund aufwachsen.

Die Männer im Ulpán-Tal, allesamt Nachkommen der Maya-Urbevölkerung, arbeiten fast ausnahmslos als Landarbeiter für Großgrundbesitzer, die allerdings nur ein Viertel des landesweit geltenden Mindestlohnes bezahlen. Die Region ist deshalb von extremer Armut gekennzeichnet. In einigen Dörfern gibt es keine Brunnen, so dass Regenwasser von den Dächern der Hütten gesammelt wird und in verschmutzten Plastikbehältern aufgefangen werden muss. 70% der Kinder sind chronisch unterernährt und so in ihrer körperlichen Entwicklung erheblich beeinträchtigt.

Eine Hilfskrankenschwester kümmert sich einmal pro Monat um schwangere Frauen. Entbunden wird in verschmutzten Hütten, so dass die Kindersterblichkeit im Ulpán-Tal die höchste in ganz Südamerika ist. Eine kontinuierliche Behandlung von Kranken ist nicht möglich, denn nur einmal im Quartal kommt ein Krankenpfleger in die Dörfer. Eine kleine Apotheke verteilt fiebersenkende Medikamente, jedoch keine Antibiotika. Ansonsten werden im Krankheitsfall nur Kräuter eingesetzt. Bei

ernsthaften Erkrankungen sind zwei Stunden Fußmarsch zurückzulegen, um Hilfe zu bekommen. Schwere innere Erkrankungen führen daher in der Regel zum Tod und so ist die Sterblichkeitsrate in dieser Region außerordentlich hoch und die Lebenserwartung unter dem Landesdurchschnitt.

Seit etwa eineinhalb Jahren engagiert sich unser langjähriger Partner, die guatemaltekische Nichtregierungsorganisation CAFNIMA, dort mit dem Ziel, die Gesundheitssituation der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern.

Daran will sich nun auch die Jürgen Wahn Stiftung mit erheblicher finanzieller Unterstützung beteiligen. Wir werden die Kosten für einen einheimischen Arzt übernehmen, der die Betreuung und Behandlung der über 1.000 Familien übernehmen soll. Der regionale Hospitalverbund mit den katholischen Krankenhäusern in Soest, Werl und Unna wird die Ausbildung von 16 lokalen Gesundheitsberatern finanzieren, die außerdem mit medizinischen Hilfs- und Pflegemitteln ausgestattet werden müssen.

Ziele des Projektes von Jürgen Wahn Stiftung und kath. Hospital-Verbund im Ulpán-Tal

- Ausbildung von 16 lokalen Gesundheitsberatern und -beraterinnen, die langfristig die wichtigsten Krankheitsprobleme lösen können, mit folgenden Schwerpunkten:
 - Diagnose des Gesundheitszustandes einer einzelnen Person oder Familie
 - Bedeutung von Gesundheitsprävention
 - Erkennen und Behandlung häufig auftretender Krankheiten im Ulpán-Tal
 - Aufbau, Leitung und Verwaltung einer gemeinschaftlichen Apotheke
- Entwicklung und Umsetzung eines Gesundheitsplans. Ärztliche Behandlung von Nottfällen und schweren Erkrankungen, die durch die Gesundheitsberater gefunden worden sind durch:
 - Hausbesuche und Gesundheitsprävention
 - Programme zur Gesundheitserziehung in den lokalen Grundschulen

Schulbildung gut und schön – aber wie geht es weiter?

Eine berufliche Ausbildung oder ein Studium ist für junge Leute aus Animadé nur in Ausbildungszentren entfernter Städte möglich. Das kostet Geld, das viele von ihnen nicht haben, doch die Stiftung „Kinder der Welt“ hilft ihnen.



Auszubildende und Studenten aus Animadé bei einer Pflanzaktion in den Ferien. Einige von ihnen erhalten eine Ausbildungs-Unterstützung durch die Jürgen Wahn Stiftung.

Für die meisten Jugendlichen sind in Togo die Voraussetzungen für eine gute schulische und berufliche Ausbildung schlecht. Vor allem in den ländlichen Gebieten stehen den Eltern nicht genügend Mittel zur Verfügung, um ihren Kindern eine weitergehende Ausbildung zu ermöglichen, denn hier lebt man von dem, was der Acker hergibt und der Boden ist so arm, dass man kaum Überschüsse erwirtschaften kann. Darum sind Patenschaftsprojekte willkommene Hilfen. Aber nach Abschluss der Schule beginnen die finanziellen Probleme erst recht. Dafür gibt der Auszubildende Aleki Aliba ein Beispiel. Er schreibt: „Derzeit bin

ich in der Ausbildung als Techniker für Sanitäranlagen an der Schule für technische Bildung in der Stadt Pya. Dort musste ich ein Zimmer mit Küche suchen. Miete, Ernährung, Gesundheitskosten und die Besuche bei meinen Eltern kosten etwa 40 Euro pro Monat. Hinzu kommen die Ausbildungskosten. Mein Vater ist Beamter und meine Mutter versorgt das Haus. Sie verkauft aber auch Reis und Bohnen am Rande der Straße, um das Einkommen zu verbessern, denn meine Eltern haben noch meine beiden Brüder und meine Schwester zu ernähren. Während der Regenzeit fahre ich jedes Wochenende nach

Hause, um bei der Feldarbeit zu helfen. Meine Ausbildung endet im nächsten Jahr. Danach werde ich meine Kenntnisse und Fertigkeiten in einem Praktikum vervollkommen. Wegen dieses Praktikums bitte ich Sie um finanzielle Hilfe, denn ich verdiene in dieser Zeit kein Geld. Danach bin bereit, zum Dank in Animadé zu arbeiten. Das ist zwar nicht viel, aber wie das Sprichwort sagt, kann man nur geben, was man hat. Gleichzeitig werde ich nach einem Arbeitsplatz in einem Unternehmen Ausschau halten.“

Im Jahr 2009 erhielt die Jürgen Wahn Stiftung e.V. von einer Soesterin einen namhaften Betrag zur Gründung einer Stiftung „Kinder der Welt“. Seitdem werden die jährlichen Ertragszinsen zur Förderung bedürftiger Auszubildender und Studenten eingesetzt. Das Stiftungskapital hingegen bleibt unangetastet. Auch Aleki Aliba wird, wie weitere zehn junge Männer und Frauen in Togo, von dieser Stiftung unterstützt.

Erika M'Bata spricht mit Aleki Aliba über seine Zukunft.

Was leistet eine Zustiftung?

Ein Stiftungskapital kann durch Zustiftungen erhöht werden. Dabei wird das Kapital dem Stiftungsvermögen zugeschlagen und sicher angelegt. Auf diese Weise können Beträge bis zu 1 Million Euro eingebracht und über 10 Jahre bei der Einkommensteuer berücksichtigt werden. Das Stiftungsrecht sieht auch eine Befreiung von der Erbschaftssteuer vor, wenn der Erblasser in seinem Testament die Gründung einer Zustiftung anordnet oder die Erben im Namen des Verstorbenen eine Zustiftung einrichten möchten.

Der Vorteil von Stiftungen und Zustiftungen ist die zeitlich unbeschränkte Dauer zur Erfüllung des Stiftungszwecks. Ertragreich sind solche Einrichtungen aber nur, wenn das festgelegte Kapital einen größeren Umfang besitzt.



Gartenbau-Kooperative versorgt Schüler in Animadé mit Gemüse

Mehr als 60 Schulkinder in Animadé bekommen jetzt fünfmal die Woche schmackhaftes und gesundes Gemüse aus eigenem Anbau. Unter fachkundiger Anleitung trägt ein zwischenzeitlich gefährdetes Projekt jetzt wirklich Früchte.



Das Gartenbauprojekt trägt Früchte.

Bei unseren Besuchen in Animadé (Togo) stellten wir 2009 mit Erstaunen fest, dass die Bewohner des Dorfes auf ihren Feldern zwar Mais und Hirse anbauen und daneben auch Jamswurzeln heranziehen, doch Hausgärten konnten wir nirgends entdecken. Gemüse und Gewürze kauften sie auf dem 5 km entfernten Markt in der Ortschaft Défalé.

Es gab jedoch in Animadé einen 0,5 Hektar großen eingezäunten Garten, den man 2006 eingerichtet hatte, um das Heilkraut *Artemisia annua animed* anzubauen. Nachdem dieser Versuch misslungen war, lag der Garten brach. Das brachte uns auf die Idee, hier einen Gemüsegarten einzurichten und Obstbäume zu pflanzen. 2010 gründete sich unter der Leitung eines Gärtners die Kooperative

„Les Serviteurs“, um dieses Ziel umzusetzen. Noch im selben Jahr sahen wir erste Ergebnisse, die zu berechtigten Hoffnungen Anlass gaben. Leider fanden wir aber im Jahr darauf die Gartenanlage in völlig verwahrlosten Zustand vor. Offenbar hatte sich die Kooperative nicht dauerhaft organisieren können.

Nach ernsthaften Gesprächen wurde mit dem Gärtner und den Mitgliedern der Kooperative ein Neuanfang beschlossen. Noch während unseres dreiwöchigen Aufenthalts sahen wir, dass mit der Renovierung der Beete und mitersten Bepflanzungen begonnen wurde, wahrscheinlich aufgrund des Hinweises, die Abnahme der Produkte für die Schulspeisung durch die Jürgen Wahn Stiftung zu finanzieren.

Nun zeigen Fotos, dass die Kooperative weiterhin aktiv ist und reichlich nahrhafte Produkte erzeugt. Über 60 Schulkinder bekommen jetzt fünfmal in der Woche ein Mittagessen mit frischem Gemüse und wohlschmeckenden Gewürzen. Was dann noch übrig bleibt, wird auf dem Markt angeboten oder an Dorfbewohner verkauft. Eine kontrollierte Kassenführung sorgt für die Verwaltung der Einnahmen, von denen neue Samen, Pflänzlinge und Geräte angeschafft werden.

Bei ihrem wöchentlichen Arbeitseinsatz führt der Gärtner die Schulkinder des Dorfes in die Grundlagen der Gartenarbeit ein. Wir erwarten, dass die Kinder später ihre Eltern dazu bringen, eigene Hausgärten anzulegen.

Vom Brandverletzten zum künftigen Biochemiker?

Mehr als zwanzig Jahre nach einer OP in Deutschland brauchte ein „alter Bekannter“ von den Kapverdischen Inseln wieder unsere Hilfe. Joao Augusto Veiga, der nach schlimmen Brandverletzungen 1991 in Düsseldorf und Soest behandelt wurde, hätte sonst sein bisher erfolgreiches Biologie- und Chemie-Studium nicht beenden können.



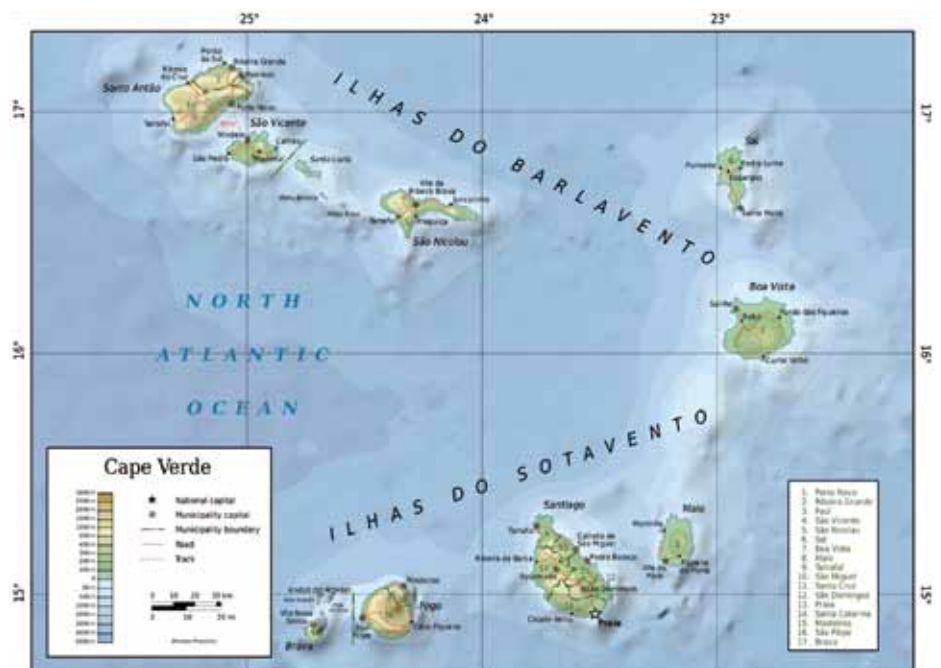
Joao Veiga will Biochemiker werden.

Ein außen erkalteter, aber innerlich glimmender Pflanzenablageplatz wurde Joao Anfang der 90er Jahre zum Verhängnis: Der damals Sechsjährige sprang beim Spielen hinein und zog sich dabei fürchterliche Verbrennungen an den Beinen zu, die auf den Kapverden nicht behandelt werden konnten. Dr. H.-G. Wahn und Dr. Morais, ein befreundeter Arzt von der westafrikanischen Inselgruppe, sorgten dafür, dass der Junge im Düsseldorfer Uni-Klinikum erfolgreich an seinen Narben behandelt wurde. Am 11.03.1991 berichtete der Soester Anzeiger: „Nach schweren Verbrennungen kann Joao nun wieder laufen“. Im Mai des gleichen Jahres schrieb Karin Pinto an die Jürgen Wahn Stiftung, sie sei nun „zuversichtlich, dass er seinen Weg gehen wird“, nachdem sie den Jungen wohlbehalten zu

seiner Familie auf die Insel Santiago zurückgebracht hatte.

Das Düsseldorfer Ehepaar Marita und Dieter Manske, das Joao in Düsseldorf wie einen Sohn betreut hatte, besuchte ihren Schützling auf den Kapverden mehrmals. Beim letzten Weihnachtsbesuch war Joao aber in sehr bedrückter Stimmung. Er erzählte, dass er sein Biologie- und Chemie-Studium nicht beenden könne, weil ein Finanzier ausgefallen sei und für zurückliegende Semester nach dortigen Maßstäben erhebliche Verbindlichkeiten aufgelaufen sind. Deshalb baten die Eheleute Manske die Jürgen Wahn Stiftung erneut um Hilfe. „Mit einem Betrag von 3.000 € könnte das gesamte restliche Studium finanziert werden“, bilanzierte Karin Pinto, die portugiesisch spricht und so den Kontakt zur Universität in Praia auf der kapverdischen Hauptinsel Santiago herstellte. Für den Vorstand der

Jürgen Wahn Stiftung ist Nachhaltigkeit stets ein besonders wichtiger Gesichtspunkt für geleistete Hilfen. Das bedeutet auch, sich über den Tag hinaus für die einmal unterstützten Menschen und ihre Probleme zu interessieren und das einmal Angefangene zu einem guten Ende zu führen. Darum war es auch jetzt keine Frage, dass geholfen werden musste. Nun kann Joao in Ruhe sein Studium beenden und sicherlich können wir schon im nächsten Jahr über den weiteren Werdegang des dann frisch gebackenen Bio-Chemikers berichten. In einer E-mail drückt Joao Veiga seine Dankbarkeit für die Unterstützung aus Deutschland aus: „Ich habe keine Worte, um meine Freude und Zufriedenheit darüber auszudrücken, dass die Jürgen Wahn Stiftung mir noch einmal hilft. Gleichzeitig bedanke ich mich für die erste Unterstützung, die ich vor 22 Jahren erhalten durfte“.



LICENSE: CREATIVE COMMONS BY-SA 3.0 / SOURCE: MYSID. [HTTP://EN.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/FILE:TOPOGRAPHIC_MAP_OF_CAPE_VEIRDE-EN.SVG](http://en.wikipedia.org/wiki/File:Topographic_map_of_Cape_Verde-en.svg)

Die Arbeit mit Behinderten geht mit unserer Hilfe weiter

Die dramatischen Ereignisse in Syrien beeinträchtigen die Arbeit in den Tagesstätten für behinderte Kinder in Tartus und Salamiyah kaum. Da jedoch Beiträge und Spenden nur noch spärlich fließen, verstärkt die Jürgen Wahn Stiftung ihr Engagement.



Die therapeutische Behandlung geht weiter.

Um den Betrieb der beiden Tagesstätten aufrecht zu erhalten, wurden insgesamt 6.500 € bereitgestellt, die größtenteils von den Spendern der Allgäu-Orient-Rallye stammen. „Drei Erzieherinnen mit logopädischer Qualifikation konnten durch die finanzielle Unterstützung in Tartus eingestellt werden“, berichtet nun deren Leiter Mohsen Kareem. Dadurch wurde die physio- und sprachtherapeutische Behandlung, der zur Zeit

50 in der Tagesstätte betreuten Kinder, sogar weiter verbessert. Auch in Salamiyah, wo sich aktuell 29 Kinder mit überwiegend zerebraler Lähmung in Therapie befinden, wurde das Angebot ausgeweitet. Unser Vorstandsmitglied Dr. Hassan Daoud weiß, dass inzwischen elf Kinder von eigenen Patinnen und Paten unterstützt werden und das Geld trotz der Unruhen in Syrien ankommt. Weitere Patinnen und Paten werden gesucht.

Nibimoin: Endlich hören und sprechen lernen

Für 1.500 € bekam eine junge togolesische Schülerin ein Hörgerät. Jetzt kann sie erstmals überhaupt erfolgreich am Schulunterricht in Animadé teilnehmen.

Seit der Geburt ist die Schülerin Nibimoin Nassamperé stark hörgeschädigt. Dem Schulunterricht konnte sie deshalb bisher nicht folgen. „Meine Frau und ich sind sehr glücklich über das Hörgerät, das Sie uns und unserer Tochter Nibimoin geschenkt haben. Sie kann jetzt hören und endlich richtig sprechen lernen“, schreibt Vater Laré Kwami Nassampere, Krankenpfleger in der Gesundheitsstation von Animadé. Das großartige Geschenk werde der Schülerin ein Leben lang von Nutzen sein. Togo-Koordinator

Klaus Dehnert, der zuletzt im Herbst vergangenen Jahres das westafrikanische Land besucht hat, setzte sich

über zwei Jahre immer wieder für die Finanzierung und Beschaffung des Hörgerätes ein.

Nibimoin und ihre Mutter



Praktikant Fabian Srowig in Guatemala

Mitte März machte sich der 25-jährige Fabian Srowig, Student der Soziologie an der Universität Bielefeld, zu einem 6 monatigen Praktikum in der Casita Amarilla an der Mülldeponie in Guatemala-City auf. Mit seinen früheren Erfahrun-

gen in einem anderen guatemaltekischen Kindergarten möchte er in der Casita Amarilla neue Erkenntnisse sammeln. Seine guten Spanischkenntnisse werden ihm bei den vielfältigen Aufgaben sicherlich sehr zugute kommen.

Die Jürgen Wahn Stiftung unterstützt seit Jahren junge Männer und Frauen, die sich für einen bestimmten Zeitraum in den Dienst internationaler Solidarhilfe stellen.

Besondere Spenden

Seit Jahren spendet die Soester Firma Ssniff Spezialdiäten GmbH für die Projekte der Jürgen Wahn Stiftung. Auch 2011 erreichte uns der bemerkenswerte Betrag von 5.000 €. Herzlichen Dank an die Geschäftsführer Ingo Scholz und Dr. Annette Schuhmacher.



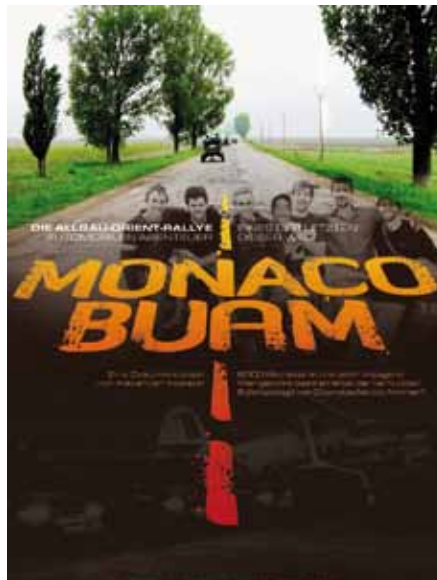
Mit sportlichen Aktivitäten wollen wir den Sport in Nepal unterstützen – das dachten sich Schüler, Lehrer und Eltern des Conrad-von-Soest-Gymnasiums. 2.400 € kamen beim Sponsorenlauf im letzten Herbst zusammen. Das Geld soll nun für den Aufbau des Sportplatzes in Devighat/ Nepal verwendet werden.

Die West-Apotheke Soest in der Kaufland-Passage mit Peter Boeddinghaus und seinem Team spendete 1.200 € für das Projekt der Kindertagesstätte im syrischen Salamiyah.

750 € spendeten Schüler des Aldegrevier-Gymnasiums Soest. An drei Elternsprechtagen hatte die Eine-Welt-AG durch Kaffee-, Tee- und Kuchenverkauf das Geld eingenommen. „Viele Schüler backten dafür selber Kuchen und verkauft wurde ausschließlich fair gehandelter Kaffee“, berichtete Gerhard Born, Leiter der AG.

„Monaco Buam“ – Rallye-DVD hilft Salamiyah

Wie immer völlig unkonventionell ist die Hilfe der Rallye-Teams des vergangenen Jahres. So vertreiben die „Monaco Buam“ aus Bayern eine eigene Film-DVD über ihre Teilnahme an der Allgäu-Orient-Rallye, dem „letzten automobilen Abenteuer dieser Welt“, zugunsten der Jürgen Wahn Stiftung. Teamleiter Alex Kodisch stiftete den Gesamterlös aus dem Verkauf von 100 DVDs und 3 öffentlichen Filmvorführungen von rund 2.650 € für das Projekt Salamiyah. Die DVD kann gegen ein Entgelt von 10 € über info@juegen-wahn-stiftung.de bezogen werden.



Night of the Proms: Konzert-Tickets zugunsten von Salamiyah/Syrien

30 Freikarten der gehobenen Kategorie stellte die Rock-Klassik-Gala „AIDA-Night of the Proms“ zu Verfügung. Das Rallye-Team des Konzertveranstalters steht seit der Allgäu-Orient-Rallye in engem Kontakt mit Meinolf Schwefer. Ein kurzer Aufruf in der Presse genügte und viele Soester griffen gerne zu: Für 50 € erlebten sie ein Event der Extraklasse und taten gleichzeitig noch etwas Gutes. Denn der Erlös von 1.620 € fließt dem Wunsch der Spender entsprechend in die Kindertagesstätte im syrischen Salamiyah. Noch einmal herzlichen

Dank an den Veranstalter und an Michael Kunert, der diese Aktion erst ermöglichte.



Sternsinger 2012: 12.000 € für Albanien

Mehr als 12.000 € erbrachte die diesjährige Sternsinger-Aktion der kath. Albertus-Magnus-Gemeinde in Soest. Der guten Tradition folgend, gingen die in diesen Tagen erstmals zur Kommunion gehenden Kinder von Haus zu Haus und verteilten den Segen der Heiligen Drei Könige. Knapp 8.000 € konnten über die Jürgen Wahn Stiftung an den Kindergarten überwiesen werden und gut 4.000 € gingen an ein Kloster in Velipoje, das sich um die Betreuung von bedürftigen Kindern kümmert.



12. Brunch: Gaumenfreuden und Projekt- berichte aus Sambia und Nepal



Ein voller „Alter Schlachthof“ beim Brunch 2011.

Auch wenn der Frühling naht, lohnt sich noch ein kurzer Rückblick in den Advent 2011. Der traditionelle Brunch der Jürgen Wahn Stiftung, der im letzten Jahr ausnahmsweise am 02. Advent stattfand, war wieder einmal gut besucht. Viele Mitglieder und Freunde nutzten das schmackhafte und reichhaltige Angebot, das vom Restaurant Mariengarten, Faldo's Restaurant Möhnesee-Völlinghausen und dem Restaurant am Ententeich wieder einmal unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde.

Bei Kaffee und einem Dessert, das wie immer von den Vorstandsmitgliedern oder deren Partnern zubereitet worden war, kam man miteinander ins Gespräch. Linda Blienert und Natalie Stiller berichteten von ihrem Besuch in den sambischen Dörfern Kazama und Kazembe, wo sie sich mit großem Engagement um die Betreuung von Kindern

kümmerten. Klaus Schubert stellte seine Reise auf das Dach der Welt in Devighat in Nepal vor. Von seinem Besuch brachte er jede Menge guter Hilfsideen mit, die nun nach und nach in die Tat umgesetzt werden.



Linda Blienert und Natalie Stiller berichten über ihre Hilfe in Sambia.

Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

Albanien

- Kindergarten in Velipoje

Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit Mikrokrediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Tagesstätte in Pochuta

Nepal

- Child Development Programm in Devighat und Pipaltar

Sambia

- Familienbetreuung in Kasama und Kazembe

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus
- Patenschaftsprogramm für behinderte Kinder

Patenschaftsprogramme

- für behinderte Kinder in Syrien (15 €/Monat)
- für Schulkinder in Togo (50 €/Jahr)

**Unser Motto:
 Hilfe zur Selbsthilfe**

Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
 Weslarner Weg 1
 Fon und Fax: +49(0)2921 2222
 info@juergen-wahn-stiftung.de
 www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender	Klaus Schubert
2. Vorsitzender	Meinolf Schwefer
Schatzmeister	Friedrich Wilhelm Kaiser
Layout	SoestMedia
Redaktion	Thomas Frye Klaus Dehnert Klaus Schubert

Spendenkonto
 Sparkasse Soest
 BLZ 414 500 75 | Konto 222 02
 Volksbank Hellweg
 BLZ 414 601 16 | Konto 222 202 900